

Projektkommission

REGESTA IMPERII (QUELLEN ZUR REICHSGESCHICHTE)

Arbeitsbericht 2019

---

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Petra Schulte
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Irene Dingel Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried Prof. Dr. Manfred Pinkal
externe Mitglieder:	Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß Prof. Dr. Karl Ubl
Kommissionsbericht:	Prof. Dr. Klaus Herbers

---

Projektleitung:	Prof. Dr. Klaus Herbers Prof. Dr. Steffen Krieb
-----------------	--

Wissenschaftl. Mitarbeiter:	Dr. Christina Abel Dr. Doris Bulach Dr. Johannes Deißler Prof. Dr. Irmgard Fees Dr. Karl Augustin Frech Dr. Dirk Jäckel Christian König M.A. Dr. Andreas Kuczera (Digitale Akademie) Dr. Sigrid Oehler-Klein Yannick Pultar M.A. Dr. Dieter Rübsamen Dr. Ulrich Schmidt Dr. Marianna Spano Dr. des. Yannick Strauch Viktoria Trenkle Dr. Veronika Unger
-----------------------------	--

Matthias Weber M.A.  
Dr. Magdalena Weileder  
Dr. Miriam Weiss  
Victor Westrich (Trainee)  
Dr. Johannes Wetzell  
Prof. Dr. Herbert Zielinski

Stipendiatin: Linda Hammann  
Lisa Klocke M.A.

Links: [www.regesta-imperii.de](http://www.regesta-imperii.de)

Die im Jahr 2018 erfolgte Evaluation des Akademieprojekts<sup>1</sup> durch die Wissenschaftliche Kommission (WiKo) der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und die Begehung durch drei auswärtige GutachterInnen erbrachte ein ausgesprochen erfreuliches Ergebnis. Die WiKo schloss sich dem positiven Gutachten an und sprach nachdrücklich die Empfehlung zur Weiterförderung des Projekts aus. Zudem würdigte sie den ausgezeichneten Internetauftritt, die auf Nachhaltigkeit angelegte digitale Komponente des Vorhabens und das große Engagement bei der Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Als großen Erfolg und Gewinn für das Projekt stellte sie die Einrichtung einer W2-Professur für Geschichte des Mittelalters mit besonderem Schwerpunkt Historische Grundwissenschaften und Digital Humanities in Kooperation mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz heraus, die zum 15. Juni dieses Jahres mit Prof. Dr. Steffen Krieb besetzt werden konnte.

In ihrer Jahresmitgliederversammlung am 7. November 2019 in Mainz hat die beschlussfähig versammelte „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz“ unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden und Projektleiters Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) und im Beisein von Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß als Vertreter der Projektkommission getagt. Bei den turnusmäßig anstehenden Vorstandswahlen wurden die bisherigen Amtsinhaber Prof. Dr. Herbers (Vorsitzender), Prof. Dr. Enno Bünz (Stv. Vorsitzender) und Prof. Dr. Andreas Ranft (Sekretär) in ihren Ämtern bestätigt. Zudem wählte die Versammlung Prof. Dr. Martina Hartmann (München) und Prof. Dr. Claudia Zey (Zürich) zu neuen Mitgliedern der Kommission. Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 9. Oktober 2019 war die Deutsche Kommission durch den neuen Geschäftsführer der Mainzer Arbeitsstelle, Prof. Dr. Steffen Krieb, vertreten.

Auf Initiative der Vorsitzenden der Projektkommission Prof. Dr. Petra Schulte fand am 6. November 2019 ein Treffen der Mitarbeiter\*innen in Mainz statt, das der Intensivierung der Kommunikation zwischen den auf acht Standorte verteilten Arbeitsstellen diente. Nach Berichten von Prof. Herbers, Prof. Krieb und Dr. Veronika Unger (Erlangen) aus der Arbeit des Projekts stellten Dr. Andreas Kuczera und Yannick Pultar M.A. (Mainz) neue digitale Werkzeuge für die Regestenpublikation und die Erstellung von Registern vor. Über Fragen und Probleme der Regestenarbeit tauschten sich die Mitarbeiter\*innen innerhalb der Epochen- sowie dem Italienmodul aus. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Vortrag mit anschließender Diskussion von Dr. Christina

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht gibt nicht nur Auskunft über den Stand des Mainzer Akademienprojekts, sondern auch über die außerhalb des Akademienprogramms geförderten Arbeiten der internationalen Kooperationspartner in Österreich, der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), und in Tschechien, der von der Masaryk-Universität Brunn getragenen „Regesten Sigismunds“. Außerdem schließt der Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ den Arbeitsstand der aus dem Akademienprogramm finanzierten Arbeitsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) mit ein.

Abel (Saarbrücken) über „Schriftlichkeit am Hof des Kaisers – Der *Liber propositorum et expeditorum in consilio Henrici VII* (1313)“.

Aus dem Kreis der Mitarbeiter konnten Frau Viktoria Trenkle (Tübingen) und Herr Dr. des. Matthias Weber (Bochum) ihre Promotionsverfahren durch die Disputation erfolgreich abschließen. MitarbeiterInnen und TeilprojektleiterInnen brachten ihre Erfahrungen in die Lehre ein und bereicherten das Veranstaltungsangebot an den Universitäten in Berlin, Bochum, Erlangen, Gießen, Luxemburg, Mainz, Marburg, München und Saarbrücken.

Im Rahmen der „Beihefte“-Reihe befindet sich als Band 46 „Wirtschaft, Krieg und Seelenheil. Papst Martin V., Kaiser Sigismund und das Handelsverbot gegen die Husiten in Böhmen“ von Alexandra Kaar (Wien) im Druck, mit dessen Erscheinen im ersten Quartal 2020 zu rechnen ist. Ein weiterer Band mit den Ergebnissen der Tagung „Die Luxemburger. Dynastisches Programm und Herrschaftsbildung in globaler und lokaler Hinsicht“ (28.–30.11.2018), die im Rahmen des Projekts „LUXDYNAST“ stattfand, ist in Vorbereitung.

Die Regesta Imperii beteiligen sich dank des Engagements der Vorsitzenden der Projektkommission und des Generalsekretärs auf der einen sowie der Ausstellungsmacher auf der anderen Seite an der rheinland-pfälzischen Landesausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa“. Prof. Dr. Petra Schulte ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats. Die Arbeitsstellen Bochum und Mainz bereiten einen Beitrag zur Ausstellung vor, der die öffentliche Sichtbarkeit des Projektes erhöhen und zentrale Ergebnisse einem breiten Publikum vermitteln kann. Es ist geplant, dynamischen Karten für die Ausstellung beizusteuern, die die herrscherliche Raumerfassung mittels persönlicher Präsenz und schriftliches Herrscherhandeln durch Urkundenvergabe visualisieren. Die digitalen Karten werden zunächst für die Ausstellung erstellt und werden anschließend auch im Online-Angebot der RI sowie für künftige Visualisierungsprojekte zur Verfügung stehen.

## MODUL FRÜHMITTELALTER

### *Regesten Hochburgunds [855–1032]*

Der frühere Projektleiter Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat das Manuskript des von ihm unter Verwendung von Vorarbeiten von Andrea Hauff bearbeiteten Bands der Burgunder-Regesten vorgelegt. Durch die grundlegende Überarbeitung verringerte sich die Zahl der Regesten für den Zeitraum von 270 auf 120. Die Reduktion ergab sich vornehmlich durch die Ersetzung von Regesten durch Querverweise auf die bereits in den Bänden zum Regnum Italiae verzeichneten Regesten, durch das Ausscheiden von Regesten die den räumlichen oder zeitlichen Rahmen überschritten sowie die

Streichung registrierter Chartae, in denen lediglich nach König Konrad datiert wurde. Aufgrund des geringen Umfangs soll der Band zunächst nur online publiziert werden. Prof. Dr. Zielinski hat die Aufgabe übernommen, in den kommenden drei Jahren den Band um die Regesten bis zum Ende der Regierungszeit Konrads III. im Jahr 993 zu vervollständigen. Die Ergebnisse sollen anschließend in einem gemeinsamen Band publiziert werden.

#### *Regesten Karls II. des Kahlen [840/823–877]*

Nach Abschluss der Arbeit an den Regesten des zweiten Teilbandes zu Karl dem Kahlen (849–869) hat Dr. des. Yannick Strauch (Marburg) mit der Bearbeitung der Regesten des dritten und abschließenden Teilbandes für die Jahre 870–877 begonnen, wobei bis zum Jahresende die Fertigstellung der Entwürfe für die Jahre 870 und 871 geplant ist. Darüber hinaus unterstützte er die frühere Projektleiterin, Prof. Dr. Irmgard Fees, bei der redaktionellen Überarbeitung des zweiten Teilbands durch Korrespondenz mit den französischen Départemental-Archiven zur Kontrolle der handschriftlichen Überlieferung. Prof. Dr. Fees hat die komplexe redaktionelle Überarbeitung und Vereinheitlichung des zweiten Teilbandes fortgesetzt, die durch die Beteiligung von nunmehr vier verschiedenen Bearbeitern notwendig wurde. Die Arbeiten am zweiten Teilband werden bis Mitte 2020 abgeschlossen sein.

#### *Regesten Aquitaniens [814-864]*

Die Arbeiten an einem deutsch-französischen Band mit den Regesten Pippins I. und Pippins II. von Aquitanien können dank einer Abschlussfinanzierung durch Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur bis Ende März 2020 abgeschlossen werden. Das von Prof. Dr. Philippe Depreux und Dr. Tobie Walther (Hamburg) bearbeitete Kooperationsprojekt wurde von der Région Limousin und dem Lehrstuhl Prof. Depreux finanziert.

#### *Papstregesten [800 (795)–911]*

Die Bearbeiterin (0,5 Stelle) Dr. Veronika Unger (Erlangen) hat im Berichtszeitraum die Arbeit an Teilband 1 (795–844) fortgesetzt. Die Erarbeitung der Regesten aus dem Liber pontificalis ist weitgehend fertiggestellt. Intensiv wurde mit Unterstützung der studentischen Hilfskräfte an der Erweiterung der Bibliographie gearbeitet. Die Literaturnachweise sind vor allem für einige besondere Stücke, wie die Kaiserkrönung Karls

des Großen, recht umfangreich. Die Regesten, welche auf Erwähnungen in der Historiographie basieren, wurden noch einmal überarbeitet und ergänzt. Geplant ist, die Regestenarbeit bis Mitte 2020 zu beenden, daraufhin die Verzeichnisse zu erstellen und das Manuskript druckfertig zu machen, so dass mit einer Publikation Ende 2020 zu rechnen ist.

Der Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) konnte nur punktuell an den Regesten Hadrians II. arbeiten. Die Zahl von 286 Regesten (Nr. 871–1057) wird sich nicht weiter verändern. Es sind nur noch einige wenige Fragen zu klären und insbesondere Vereinheitlichungen innerhalb der Register durchzuführen. Das druckfertige Manuskript soll Ende des Jahres 2019 vorgelegt werden.

Frau Dr. Unger hat im Berichtsjahr eine Sektion bei der Sommerschule „Papsturkunden im Kontext“ in Aachen abgehalten und so den wissenschaftlichen Nachwuchs mit der Arbeitsweise und den Ergebnissen der Regesta Imperii vertraut gemacht. Zudem startete Anfang 2019 das DFG-Projekt „Personelle Netzwerke im päpstlichen Umfeld im 9. Jahrhundert“, das im Wesentlichen von Teilergebnissen der Regestenarbeit ausgeht und in dem die Mitarbeiterin auf einer halben Stelle beschäftigt ist.

#### MODUL HOCHMITTELALTER

Der an der von Prof. Dr. Gerhard Lubich geleiteten Bochumer Arbeitsstelle unternommene Versuch, eine automatisierte Übersetzungssoftware für Regesten zu entwickeln wird aufgrund eines Gutachtens von Frau Dr. Saygin, Berlin, finanziert von der Ruhr-Universität Bochum, nicht weiterverfolgt. Die syntagmatischen wie lexikalisch-semantischen Varianzen sind selbst innerhalb einer RI-Abteilung zu hoch, um sinnvoll mit automatisierten Verfahren arbeiten zu können. In Kooperation mit Prof. Dr. Claudia Zey (Zürich) und Dr. Johannes Preiser-Kapeller (Wien) wird Prof. Lubich einen DACH-Antrag bei der DFG als lead agency sowie SWF und FWF einreichen, der auf Basis von Registerdaten der Regesta Imperii argumentiert und dessen Resultate prospektiv das Online-Angebot der RI ergänzen könnte. Aus der Vorbereitung zur Landesausstellung NRW 2022 über die Gründung des Stiftes Cappenberg (1122) und seine Geschichte im 12. Jahrhundert (Mitglied wiss. Beirat) resultierte eine Tagung zum Thema, deren Ergebnisse nächstes Jahr veröffentlicht werden.

#### *Konrad II. [um 990–1039]*

Für den bereits 1951 erschienenen Band „Regesten des Kaiserreichs unter Konrad II. (um 990–1039)“ wurde von der Bochumer Arbeitsstelle ein für den Druck geeignetes Register erstellt. Derzeit wird Übertragung und Differenzierung für eine digitale

Nutzung vorbereitet. Überdies liegt eine Liste mit Corrigenda und Addenda vor, zudem exemplarische Ausarbeitungen zur Verdeutlichung der Unterschiede zum heutigen Standard der Regesta Imperii.

### *Papstregesten [1024–1058]*

In der Tübinger Arbeitsstelle setzte Dr. Karl Augustin Frech die Arbeit an den Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. intensiv fort. Die Materialsammlung umfasst die quellenmäßige Grundlage für über 1500 Regesten. Aufgearbeitet wurde auch Sekundärliteratur in großem Umfang, die für den Bearbeitungszeitraum in überwältigender Fülle existiert.

Im vergangenen Jahr wurden vor allem Regesten erstellt. Nachdem im Vorjahr über 1000 Regesten fertig waren, kamen im letzten über 330 Stücke dazu, sodass inzwischen etwas über 1350 Regesten (vorläufig) bearbeitet sind, d.h. die Bereiche Italien (an den Bänden der Italia Pontificia entlang) und Deutschland (entlang der Germania Pontificia) sind abgeschlossen, die Mehrzahl für Frankreich ist ebenfalls erstellt. Noch zu verfassen sind die Regesten für das restliche Frankreich, Spanien, England, europäische Randgebiete und „Problemregesten“ wie Amtsantritts- und Endregest, Synoden u. ä. Daneben werden fortlaufend parallele Zusatzdateien zu Literatur, Überlieferung etc. weitergeführt.

### *Regesten Heinrichs III. [1039–1056]*

Für die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich III. (1016–1056), die von Dr. Dirk Jäckel bearbeitet werden, liegen Regestenentwürfe für die Zeit vor der Königskrönung Heinrichs sowie die ersten sieben Jahre der Mitkönigszeit vor (bis 1034).

### *Regesten Heinrichs V. [1106–1125]*

Dr. des. Matthias Weber erarbeitete für die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich V. (1086?–1125) vollständige Regestenentwürfe bis zum Antritt der Alleinherrschaft Heinrichs V. Zudem liegt nun eine nach Taten gegliederte und tabellarisch aufbereitete Zusammenfassung der Jahrbücher Meyers von Knonau über die gesamte Regierungszeit vor.

*Papstregesten [1181–1198]*

Im Zentrum der Arbeiten im Berichtszeitraum stand die Fortführung der Regesten für den zweiten und abschließenden Band zum Pontifikat Cölestins, der die Jahre 1195 bis 1198 umfasst. Im Oktober 2018 übernahm Viktoria Trenkle die Bearbeitung der Schreiben, die an Empfänger in Deutschland, Skandinavien, auf der Iberischen Halbinsel, Osteuropa und Italien gerichtet waren. Dabei konnten dank der umfangreichen Vorarbeiten aus etwa 330 Entwürfen, die sich in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung befanden, Regesten in ausgearbeiteter Form erstellt werden. Darüber hinaus wurden 90 neue Regestenentwürfe angefertigt, die nun in einer weitgehend elaborierten Form vorliegen. Dr. Ulrich Schmidt arbeitete weiter an Schreiben, welche an Empfänger in England und Frankreich gerichtet waren. Dabei konnte der Teil, der England betrifft, weitgehend fertiggestellt werden. Dieser wird 215 Regesten umfassen, die bereits vollständig vorliegen. Lediglich bei einigen Stücken müssen noch Fragen zur Überlieferung geklärt werden. Für die Empfängerregion Frankreich konnten 200 Regesten angefertigt werden und es entstanden 70 neue Regestenentwürfe. Allerdings stehen noch etliche Abfragen zur Überlieferung dieser Stücke aus.

Insgesamt sind damit für diesen Band etwas mehr als 1500 Regesten zu erwarten. Inzwischen liegen etwa 1050 Regesten in ausgearbeiteter Form und 220 Regesten als weitgehend elaborierte Entwürfe vor. Begleitend wurden die Arbeiten an den Nachträgen, der bereits erschienenen Bände weiter fortgeführt. Für die zukünftigen Bände zu den Pontifikaten von Paschalis II., Gelasius II. und Calixt II. wurden verschiedene Tools getestet, um diese künftig in einer Datenbank zu erfassen und dort zu bearbeiten.

## MODUL SPÄTMITTELALTER

*Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]*

Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten an den Regesten Albrechts I. durch den Projektleiter Dr. Paul Herold planmäßig fortgeführt werden. Der Schwerpunkt lag einerseits auf den RI-relevanten Stücken der Herzogszeit Albrechts I. und andererseits auf der Durchsicht des im Rahmen der RI publizierten Materials späterer Herrscher, wodurch einige „Neufunde“ ermittelt werden konnten. Der Fokus wird auch im kommenden Jahr auf diesen beiden Arbeitsgebieten liegen.



*Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]*

Zum Jahreswechsel 2018/2019 wurde erstmals die sogenannte „chronologische Gesamtdatei“, die den Zugriff auf bereits fertiggestellte Stücke noch vor Druckpublikation der Regestenbände erlaubt, online publiziert. Zeitgleich wurden Nachträge zu den ersten beiden Bänden auf dem RI-Portal verfügbar gemacht. Die beiden für das Jahr 2019 angekündigten Vorab-Publikationen wurden fertiggestellt und werden nach der Begutachtung zum Jahreswechsel 2019/2020 online gestellt. Sie umfassen zum einen die Regesten aus ligurischen Archiven und Bibliotheken (Dr. Christina Abel), zum anderen Regesten aus der Historiographie, die das Itinerar Heinrichs VII. im Jahr 1312 belegen und damit ein Gerüst für die bislang unzureichend erforschten Regierungsjahre 1312–1313 bieten (Linda Hammann). Eine Ergänzung des Itinerars für das Jahr 1313 ist in Vorbereitung durch Marlene Roth. Die Regesten beider Publikationen werden in die chronologische Gesamtdatei integriert. Diese erscheint in aktualisierter Form ebenfalls im Dezember. Dr. Miriam Weiss arbeitet an den Regesten zum nordalpinen Raum und verfasste fertige Entwürfe mit Kommentierungen zum Großteil der voraussichtlich ca. 55 Regesten aus Österreich. Eine Archivreise nach Wien ist für das Jahr 2020 geplant, um den Abschluss der Arbeiten am österreichischen Material zu ermöglichen. Die Publikation der österreichischen Regesten ist für den Berichtszeitraum 2020/21 geplant.

Im Rahmen des Italienprojekts stand die Arbeitsstelle während des gesamten Berichtszeitraums in Kontakt mit der Koordinationsstelle sowie den Arbeitsstellen Ludwig der Bayer und Friedrich III. Im Herbst 2018 führte Christina Abel die Arbeiten in Turin fort und unternahm einige aufgrund neuer Informationen notwendige Nachrecherchen in Ligurien (Genua, La Spezia). Die für Herbst 2019 geplante Archivreise nach Turin musste aufgrund von Archivalienumstellungen entfallen und soll Anfang 2020 nachgeholt werden. Parallel zur Aufnahme der Arbeiten an den nicht-italienischen Regesten durch Miriam Weiss hat Marlene Roth mit den ausstehenden Bestellungen und Recherchen in Archiven in Österreich, der Schweiz und in Deutschland begonnen, so dass kleinere Archivbestände und Einzelüberlieferungen per Fernabfrage erhoben werden.

Teilprojektleiter und Mitarbeiter des Teilprojekts präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeit und verwandte Forschungen auf mehreren Tagungen. Im Berichtszeitraum erschien folgende projektgebundene Publikation: Christina Abel, Das Italien-Projekt der Regesta Imperii (und drei Briefe der Frescobaldi aus dem Jahr 1312), in: Zeitschrift für Romanische Philologie 134/3 (2018), S. 886–898.

*Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]*

Im Berichtszeitraum setzte Dr. Doris Bulach die Arbeiten an Heft 15 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) fort. Dabei schloss sie

die Erstellung von Regesten für alle Archive in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Teilen Nordrhein-Westfalens ab und recherchierte begleitend nach Literatur.

Parallel zu den Arbeiten an Heft 15 wurden die Ergebnisse der Kolleginnen aus den Archivkampagnen in der Lombardei in die gemeinsame Datenbank eingearbeitet sowie die erstellten Fotos für das Ludwigsprojekt ausgedruckt. Im Juli/August erfolgte durch Doris Bulach für das Italienprojekt eine Archivreise nach Südtirol, wobei neben bisher bekannten Beständen in Meran und Bozen (Staatsarchiv) vor allem bisher unbekannte Bestände für Friedrich III. in Bozen (Südtiroler Landesarchiv), Brixen (Diözesanarchiv, Kloster Neustift) und in Bruneck erfasst und fotografiert wurden. Für den Herbst ist eine Archivreise nach Dortmund geplant.

Durch einige abschriftliche Neufunde in verschiedenen Archiven stieg die Zahl der Regesten für das von Dr. des. Magdalena Weileder bearbeitete Heft 12 (Unterfranken) auf 343 (gegenüber 310 Regesten im letzten Bericht). Die Regestentexte der 211 Vollregesten, 111 Kurzregesten und 21 Deperdita sind fertig formuliert; in den Überlieferungs- und Anmerkungsapparaten sind lediglich noch Einzelheiten zu überprüfen bzw. zu ergänzen. Die Arbeiten an Einleitung, Archiv-, Abkürzungs-, Empfänger- und Literaturverzeichnis sowie am Register haben begonnen und sollen zügig zum Abschluss gebracht werden. Parallel dazu setzte Magdalena Weileder die Arbeiten an Heft 14 (Rheinland-Pfalz) fort, indem Kurzregesten formuliert, Archivsignaturen überprüft und Literaturangaben sowie Hinweise auf rheinland-pfälzische Urkunden in der Datenbank ergänzt wurden.

Im Berichtszeitraum verfertigte Dr. Sigrid Oehler-Klein Anmerkungen zu den 544 Vollregesten der insgesamt 774 Regesten von Heft 13 (Hessen), ermittelte die in den Regestentexten genannten Personen und Orte und sichtete relevante Literatur. Die Recherchen sind aufgrund der starken Diversität der zu berücksichtigenden und vielfach kleineren Herrschaften, deren archivalische Überlieferungen in den Archiven des 1945 neu geschaffenen Landes Hessen gesammelt wurden, sehr zeitaufwändig. Inzwischen befinden sich 300 Regesten in der Endkorrektur. Vorgesehen sind die Fortsetzung der Arbeiten am Anmerkungsteil des Heftes, die Weiterführung der Regestenkorrekturen, Erstellung der Register sowie das Verfassen der Einleitung.

Dr. Johannes Wetzel gab im Berichtszeitraum beratende Hilfestellung bei allen drei im Entstehen bzw. Abschluss begriffenen Heften (12–15), vervollständigte die Wordversion des kumulierten Registers für die RI-online (Hefte 1–10), und ergänzte es gegenwärtig um das Register von Heft 11.

### *Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]*

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat den Großteil des Originalmaterials böhemikalen Charakters gesammelt und erste Regestenentwürfe erstellt. Die Arbeiten

an einer Studie über die kulturelle Rolle der Kanzlei Wenzels wurden fortgesetzt. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat die Regesten aus Beständen Baden-Württembergs nach dem Vorbild der Sigismund-Regesten hinsichtlich Erfassungstiefe überarbeitet und durch bislang nicht bekannte Originale und Kopialüberlieferungen ergänzt. Zudem erfolgten die redaktionelle Bearbeitung für die Online-Stellung der 1. Lieferung. Der bedauerlicherweise von der tschechischen Grantagentur abgelehnte Forschungsantrag für Dr. Tomáš Velička zur Bearbeitung der Urkunden in Schlesien und den beiden Lausitzen soll erneut eingereicht werden.

### *Regesten Kaiser Sigismunds [1410–1437, CZE]*

In Wien konnte nach einer kurzen Unterbrechung wieder ein Sigismund-Projekt angesiedelt werden. Ziel dieses bilateralen Drittmittelprojekts „Kaiser Sigismund und Bayern“ mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (Leitung: Dr. Petr Elbel, Wien, emer. Prof. Dr. Irmgard Fees, München) sind Forschungen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und in weiteren bayerischen Archiven, die Erarbeitung eines Regestenbands für den Zeitraum 1410–1419 sowie eine kollektive Monographie über die Beziehungen Sigismunds zu (Alt-)Bayern (Wien: Dr. Alexandra Kaar, Mag. Markus Gneiß; München: Dr. Uwe Tresp, Mag. Philip Laumer, Dr. des. Magdalena Weileder).

An der Brünner Arbeitsstelle wurden die drei Regestenmanuskripte zu Prag und Mittelböhmen, die Monographie über die böhmischen Parteigänger Sigismunds sowie der Tagungsband „Hof und Kanzlei Kaiser Sigismunds als politisches Zentrum und soziales System“ (Tagung Nov. 2015, Brünn) fertiggestellt; die Drucklegung ist für 2020/21 geplant. Für weitere Regestenbände unternahm Dr. Přemysl Bar Archivrecherchen in Berlin und Polen.

Die weiteren Brünner Forschungsprojekte sind zwar inhaltlich orientiert, doch bilden die Archivrecherchen die Grundlage künftiger Regestenbände. Das bilaterale Projekt „Graue Eminenzen in Aktion“ mit der Wiener Arbeitsstelle (Leitung: Dr. Petr Elbel, Brünn, PD Dr. Andreas Zajic, Wien) widmet sich mit Kaspar Schlick und Brunoro della Scala u.a. zwei Personen aus der Umgebung Sigismunds. Im Rahmen des mit der Tschechischen Akademie durchgeführten Exzellenzprojekts „Konflikt im Spätmittelalter“ (Leitung: Dr. Pavel Soukup, Prag, Dr. Klara Hübner, Brünn) fokussiert der Brünner Teilbereich auf die Konfliktbewältigung der Herrscher Wenzel und Sigismund.

*Regesten Albrechts II. [1438–1439, AT]*

Die Fertigstellung des Regestenmanuskripts durch Dr. Petr Elbel musste angesichts der neu eingeworbenen Projekte zu Kaiser Sigismund in die Jahre 2020–2021 verschoben werden.

*Regesten Friedrichs III. [1440–1493, D und AT]*

Das an der **Berliner Arbeitsstelle** durch Dr. Elfie-Marita Eibl bearbeitete Heft 32 (Bamberg/Oberfranken) mit 1.174 Regesten, ist im November 2018 erschienen. Volker Manz erstellte, gemeinsam mit der RI Online Redaktion in Mainz, eine XML-Fassung zur Bereitstellung dieses Regestenheftes in RI Online zum Jahresende 2019. Die Einarbeitung des Bandes in das Friedrich III.-Gesamtregister wird erst 2020 abgeschlossen sein. Frau Emily Blobelt unterstützt diese Registerarbeiten als studentische Hilfskraft. Frau Blobelt sowie Frau Laura Kohnen, ebenfalls studentische Hilfskraft, haben die Digitalisierung der umfangreichen Literatursammlung der Arbeitsstelle und ihre Einpflegung in eine Datenbank vorangetrieben.

Das Heft 32 wurde im Mai 2019 im Rahmen einer sehr gut besuchten Vortragsveranstaltung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie vorgestellt, unter dem Titel „Kaiser Friedrich III. (1440–1493) und die Markgrafen von Brandenburg“. Nach Begrüßung durch den Projektleiter Prof. Dr. Helmrath hielten Vorträge: Dr. Elfie-Marita Eibl („denn ich hab got im himel und einen herrn auf erden ...: Albrecht Achilles und Friedrich III.“), Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig („Der Kaiser und der Nordwesten. ‚Niedersachsen‘ im Referenzbereich Friedrichs III.“) und Dr. Jörg Feuchter („hindangesagt den tod. Geheime Planungen zur Ausplünderung der Juden von Nürnberg“). Die Arbeitsstelle beteiligte sich auch mit einer digitalen Präsentation von Dr. Petra Heinicker und einem Vortrag von Jörg Feuchter am „Salon Sophie Charlotte“, der jährlichen großen Abendveranstaltung der Berlin-Brandenburgischen Akademie.

Jörg Feuchter war weiter mit der Erstellung des Heftes Mittelfranken einschließlich der in Nürnberg im Depot liegenden Familienarchive beschäftigt. Er unternahm mehrere Archivreisen nach Nürnberg (Stadtarchiv und Staatsarchiv). Daneben hat Herr Feuchter im Rahmen des Italienprojekts die Staatsarchive Florenz und Siena besucht. Auch Urkunden aus dem Archiv der Bank Monte dei Paschi wurden eingesehen.

Petra Heinicker hat die Arbeiten am Manuskript zu den Urkunden und Briefen aus westfälischen Archiven einschließlich einer ersten Fassung des Registers fortgeführt. Parallel dazu hat sie die Recherchen nach Friedrichsurkunden im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München weitergeführt. Frau Heinicker war zudem mit der Pflege der work in progress-Datenbank zu Friedrich III. beschäftigt. Dabei wurde sie von Herrn Andreas Schmiemann, studentische Hilfskraft, unterstützt. Ferner hat sie einen Aufsatz

über Schiedsverfahren zwischen Kaiser Friedrich III. und Soldunternehmern zur Zeit des Ungarnkrieges zum Druck eingereicht.

Über die obengenannten Arbeiten zu Heft 32 hinaus unterstützte die Berliner Arbeitsstelle der Regesta Imperii wie gewohnt das Mainzer Internetangebot der RI-Online.

Der neue Leiter der **Mainzer Arbeitsstelle** Prof. Dr. Steffen Krieb hat nach der Einarbeitung in die Leitungs- und Koordinationsaufgaben sowie die Regestenerstellung mit der Weiterführung der Regesten Friedrichs III. aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg (Teil 5: 1473–1483) begonnen. Hierfür wurde zunächst das Material (311 Stücke, ohne Deperdita) aus der Datenbank der Urkunden Friedrichs III. extrahiert und in eine FAUST-Datenbank überführt. Das Vorhaben schließt damit an den von Christian König bearbeiteten Teil 4 (1464–1472) der Regesten aus Nürnberger Archiven an, Herr König legte zum Abschluss seiner Tätigkeit 436 Regestenentwürfe vor, die durch die Ermittlung von Deperdita in den Nürnberger Briefbüchern für den Bearbeitungszeitraum noch ergänzt werden sollen. Die Entwürfe bedürfen noch der formalen Vereinheitlichung und Anpassung an die Gestaltungsrichtlinien. Da die Sammlung des Materials durch Herrn Rübsamen bereits vor rund 25 Jahren begonnen wurde, muss auch eine Überprüfung der Archivsignaturen vorgenommen werden. Noch zu leisten ist außerdem die Einarbeitung regionalgeschichtlicher Literatur und die Kommentierung der Regesten, vielfach auch die Identifizierung von Personen und Orten. Da Herr König inzwischen am Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt/Main beschäftigt ist, ist mit einer Fertigstellung des Manuskripts nicht vor Ende 2020 zu rechnen. Für die formale Überarbeitung und Recherchen für die Kommentierung wurde dem Bearbeiter die Unterstützung der Mainzer Arbeitsstelle zugesagt.

Dr. Johannes Deißler widmete sich im Berichtszeitraum der systematischen Erschließung der umfangreichen Bestände des HStA Stuttgart bei sechs Archivaufenthalten. Ergänzend erfolgte die Bestandsaufnahme der durch Publikationen und durch online oder im Archiv-Intranet verfügbare Findbücher aufgearbeiteten Bestände. Dabei konnten die Bestände bis A 319, punktuell auch Bestand B erschlossen werden. Die Nachweise wurden in einer Liste (u. a. mit Angabe von Datum, Ort, Kurzzinhalt [mit Datierungszeile], Besiegelung, Nachweis im Archiv, Belege, Kanzleivermerk, Bemerkungen) verzeichnet. Diese umfasst zurzeit folgende 667 Nachweise, ist jedoch zum Teil noch nicht bereinigt und dürfte noch Dubletten enthalten, weil einige Belege noch nicht eingesehen oder Abschriften im Detail abgeglichen worden sind. Die Nachweise aus C etwa stammen überwiegend aus dem durch acht Publikationen aufgearbeiteten Bestand C 3 (Reichskammergericht), beschränken sich aber auf reine Jahresangaben, so dass sie noch nicht zugeordnet werden konnten. Zugleich dürften sich weitere, bislang in der Liste noch nicht verzeichnete Nachweise ergeben, weil weitere, nur in Stuttgart vorhandene Findbücher durchzusehen sind.

Im Berichtszeitraum erschienen ist Heft 33 „Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des deutschen Bundeslandes Niedersachsen (mit Ausnahme der HAB Wolfenbüttel)“, das Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig nach Vorarbeiten von Stefanie Kaminski, Joachim Kemper, Dieter Rübsamen und Thomas Willich bearbeitet und damit ein durch häufige Bearbeiterwechsel und Unterbrechungen gekennzeichnetes Vorhaben zu einem guten Abschluss gebracht hat. Das Heft wurde ebenfalls bei der Vortragsveranstaltung in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die an der **Wiener Arbeitsstelle** unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Lackner erarbeiteten Hefte 34 und 35 mit Urkunden aus dem HHStA Wien für die Jahre 1476–1479, bearbeitet von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch, und 1480–1482, bearbeitet von Dr. Petra Heinicker und Dr. Anne-Katrin Kunde, wurden 2018 zur Begutachtung bei der Publikationskommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie beim Wissenschaftsfonds (FWF) eingereicht. Nach einer Begutachtungsdauer von über einem Jahr konnten die Bände dem Böhlau-Verlag zum Druck übergeben werden und sollen um die Jahreswende erscheinen.

Wie geplant wurde von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch und Prof. Dr. Ferdinand Opll mit der Bearbeitung der Bestände des Wiener Stadt- und Landesarchivs (WStLA) begonnen und rund 180 sehr elaborierte Regestenentwürfe für die Zeit von 1440–1459 erarbeitet. Dr. Daniel Luger (Universität Wien), der den letzten Regestenband aus Beständen des HHStA Wien (Jahre 1489–1493) ehrenamtlich bearbeitet, konnte seine Edition des königlichen Gerichtsbuchs (1442–1451) – das älteste erhaltene und bislang kaum bekannte Protokollbuch des Kammergerichts – wesentlich vorantreiben und publizierte 2018/19 Aufsätze zur Bestätigung des Privilegium Maius durch Friedrich III. und zum Supplikenwesen am Hof Friedrichs III.

### *Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]*

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber (Graz) und Dr. Manfred Hollegger (stv. Projektleiter/Graz) setzten die Korrekturarbeiten an Band 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Maximilian-Regesten fort, wobei nun auch die Korrekturen für das Jahr 1507 samt den Ergänzungen im Apparat (Überlieferung, Literatur) weitgehend abgeschlossen sind. Dr. Christa Beer (freie Mitarbeiterin) lieferte Korrekturen und Nachträge zu den Berichten der Florentiner Gesandten bei Maximilian I. für die Jahre 1505–1507. Dr. Angelika Schuh (freie Mitarbeiterin, Registererstellung) hat die notwendigen Korrekturen am Gesamtregister des 3. Bandes (1499–1501) durchgeführt und die Gesamtregister-Datenbank (derzeit 1493–1501) entsprechend aktualisiert.

Anlässlich des Maximilian-Jahrs 2019 wurde eine internationale Tagung in Innsbruck, Wels und Wien (18.–23.3.2019) mitorganisiert und -geleitet (mit Video-Dokumentation) und für die Maximilian-Ausstellung in der Innsbrucker Hofburg (24.5.–

12.10.2019) die wissenschaftliche Beratung und Patronanz übernommen. Darüber hinaus wurden zu Maximilian I. sieben Beiträge für Ausstellungskataloge und Sammelbände sowie zwei Blog-Artikel und ein Social Media-Statement verfasst, acht Vorträge gehalten, zwei Diskussionsveranstaltungen bestritten, zwei Interviews gegeben, ein Radiofeature aufgenommen und eine Lesung gestaltet.

### **Italienprojekt der spätmittelalterlichen Teilprojekte**

Die Erfassung der Archivalien in Italien ist gemäß der bei der Evaluation von November 2018 dargelegten Planung im Berichtszeitraum fortgeführt worden.

Nach der Bearbeitung der Staatsarchive in Brescia (Marianna Spano – Nov. 2018) und Cremona (Spano – April 2019) beschränken sich die offenen Fragen in der Lombardei auf wenige Recherchen bzw. Kontrollen in Mailand und Pavia-Vigevano, sodass ein Abschluss der Erhebung für diese Region für die erste Jahreshälfte 2020 vorgesehen ist. Vorbehalten werden, wie bereits bei der Strategieentwicklung unterstrichen, spätere Dienstreisen der Mitarbeiter\*innen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Regesten. Bis Ende des Jahres werden darüber hinaus die Ergebnisse aus dem Werkvertrag von Herrn Spataro bzgl. der Materialien bei der Soprintendenza Archivistica della Lombardia erwartet.

In der Toskana sind die Materialien über kleine Bestände in der für die Region zuständigen Soprintendenza Archivistica zentral gesichtet worden, die Erhebung der relevanten Archivalien in den Biblioteche Laurenziana und Riccardiana gilt als abgeschlossen (Spano – Februar 2019). Eine Dienstreise von Jörg Feuchter nach Florenz (Archivio di Stato) erfolgte im Juli 2019 und wurde von der Koordinatorin u.a. durch die online-Kontrolle des Diplomatico-Bestandes (etwa 144.000 Einheiten) vorbereitet. Jörg Feuchter hat zudem die Bestände des Archivio di Stato von Siena weiterbearbeitet. Für die Bestände des Archivio di Stato in Lucca wurden von der Koordinatorin ebenfalls Vorrecherchen gemacht, die im Oktober 2019 von Magdalena Weileder fortgeführt wurden. Für systematische Literaturrecherchen in der Toskana wurden im Juli 2019 zwei Werkverträge erteilt, deren Finanzierung über die BBAW läuft. Die Ergebnisse sind im Herbst zu erwarten. Die Recherchen und umfangreiche Erfassung von Beständen in der Region Trentino-Südtirol wurden in Südtirol in zahlreichen Archiven von Doris Bulach (Juli/August 2019) und in Trient im Archivio di Stato und im Archivio Provinciale von Marianna Spano (August 2019) unternommen.

Für kleine Überlieferungskomplexe und gezielte Urkundenanfragen werden Fernrecherchen von der Koordinatorin in der Lombardei und der Toskana systematisch angeregt und weiterverfolgt; für die übrigen italienischen Regionen läuft die Bearbeitung im Moment ebenso durch die Koordinatorin, die hier aber gezielt Hinweisen der RI-Arbeitsstellen und unseres Kooperationspartners, der MGH-Constitutiones Karl

IV. nachgeht. Positive Ergebnisse kamen u.a. aus Pavia (Biblioteca Universitaria), Rom (Archivio Doria Pamphilj), Voghera (Archivio Comunale), Volterra (Archivio comunale und Biblioteca Guarnacci), S. Sepolcro (Archivio Comunale), Massa (Archivio di Stato), Padova (Biblioteca Universitaria), Mantova (Fondazione D'Arco), Anghiari (Archivio Barbolani di Montauto) und Bologna (Archivio di Stato).

Kontakte zu Partnerinstitutionen werden innerhalb des Projektes von der Koordinatorin und allen MitarbeiterInnen weitergepflegt u.a. durch die Teilnahme an verschiedenen Tagungen und gemeinsamen Veranstaltungen, die auch Anlass zu Arbeitsgesprächen bieten (z. B. MGH-Jubiläum in München – Juni 2019 – Abel, Bulach, Spano, Weileder). Das Italien-Projekt der RI wurde darüber hinaus im Nov. 2018 von der Koordinatorin an der Universität Mailand präsentiert und ein Aufsatz über das Projekt wird in der Zeitschrift „Studi di Storia Medioevale e di Diplomatica – nuova serie“ noch in diesem Jahr erscheinen. Ein weiterer, von Christina Abel verfasster Beitrag über das Projekt erschien Ende 2018 in der Zeitschrift für Romanische Philologie. Zur Öffentlichkeitsarbeit zählt schließlich die Übersetzung der Präsentationsseite zum Italien-Projekt ins Italienische, die nach der technischen Anpassung auf der RI-Internetseite zur Verfügung stehen wird.

Für die Fortsetzung der gemeinsamen Erhebung der Archivalien werden für 2020 die Arbeiten in der Toskana, Turin und in Rom weiterverfolgt, und auf die Regionen Venetien und Emilia Romagna ausgeweitet.

### Regesta Imperii Online

Der Regestendatenbank hinzugefügt wurden die zahlreichen Corrigenda und Addenda aus dem Abschlussband zu Friedrich Barbarossa. Wie im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Aufbereitung und Digitalisierung der Register. In Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie wurde das Programm Oxygen/Ediarum, entwickelt an der BBAW, an die Bedürfnisse der RI angepasst. 2020 werden erstmals weitere Teilprojekte die Arbeit mit Ediarum aufnehmen. Zudem wurde von der Digitalen Akademie eine Registerdatenbank entwickelt, um die aufbereiteten Register auch online präsentieren zu können. Diese ermöglicht unter anderem eine gegenseitige Verknüpfung mit den Regesten. Das Friedrich III.-Register konnte bereits in diese Datenbank eingespielt werden und ist nun online zugänglich. Das Online-Registermodul bedarf noch weiterer Anpassungen durch die Digitale Akademie, um den Anforderungen des Projekts zu genügen.

Der Datenbestand des RI OPAC stieg im Berichtszeitraum um 75.000 auf aktuell (Februar 2020) 2,42 Millionen verzeichnete Titel. Der Schwerpunkt der Titelaufnahme lag bei Buchbeiträgen und Aufsätzen aus mittlerweile 30.000 Zeitschriften, erschienen hauptsächlich in den Jahren 2015ff. Es konnte aber auch weiterhin älteres Material



ergänzt sowie insbesondere der Byzantistik-Bestand des OPAC entscheidend ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden umfassende Korrekturen fehlerhafter Einträge unternommen; bei einer durch Yannick Pultar und Victor Westrich unternommenen Dublettenprüfung konnten bereits mehr als 5.000 doppelte Einträge getilgt werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Pflege der zeitlichen Verschlagwortung. Für 2020 ist eine umfassende Überarbeitung der thematischen Verschlagwortung geplant.

Dr. Dieter Rübsamen hat im Rahmen eines „Altherren“-Vertrags weiterhin die Leitung der Datenkuratierung inne. Zum April 2019 wurde Victor Westrich B.A., vormals Hilfskraft für die Regestdatenbank, als Trainee für die Weiterentwicklung des OPACs eingestellt. Wesentlicher Teil seiner Tätigkeit war die Verbesserung des Workflows und eine stärkere Unterstützung der Datenintegration durch automatisierte Systeme.

Um den Im- und Export sowie die Nachnutzung von Titeldaten in einem standardisierten bibliographischen Format (MARC21 und DublinCore) zu ermöglichen, wurde eine technische Schnittstelle zur OPAC-Datenbank eingerichtet. Die bibliographischen Forschungsdaten wurden unter CC BY-Lizenz gestellt und können nun von Dritten frei genutzt werden. Über die Schnittstelle wird der Datenaustausch mit dem Archivum Medii Aevi Digitale und anderen Kooperationspartnern erfolgen. Gleichzeitig steht diese dann auch allen anderen Nutzerinnen und Nutzern des OPAC offen. In einer ersten Kooperation werden die jeweils spezifisch passenden Daten von den Fachinformationsdiensten Geschichte und Altertumswissenschaften in ihre Metasuchportale eingebunden. In einem nächsten Schritt ist eine Beteiligung der RI an der „Deutschen Historischen Bibliografie“ des FIDs Geschichte (BSB), dem Nachfolgeprojekt der „Jahresberichte für Deutsche Geschichte“, avisiert.

Am 19.8.2019 fand in der Mainzer Akademie der Workshop „Relevanz und Perspektiven des RI OPACs“ statt. Nach einführenden Vorträgen von Herrn Rübsamen, Herrn Pultar, Herrn Westrich und dem AMAD-Team wurde gemeinsam mit externen Expertinnen und Experten aus dem bibliothekarischen Bereich zu verschiedenen Themen diskutiert, wie etwa der Relevanz der Titeldaten für Fachwissenschaft und Forschungsdateninfrastrukturen, zu Nutzen und Nutzung bibliografischer Angebote in Forschung und Lehre und zur Frage, inwieweit der OPAC mehr als eine bibliografische Datenbank ist bzw. sein kann. Die Ergebnisse des öffentlichen Workshops werteten die am RI OPAC Arbeitenden gemeinsam mit der Digitalen Akademie und den ModeratorInnen und Vortragenden aus, um die Sinnhaftigkeit der Vorschläge zu evaluieren, sie auf ihre praktische Umsetzbarkeit zu prüfen und zu priorisieren.

Außerdem wurde die im Rahmen des „Kulturhackathon Coding Da Vinci Rhein-Main“ mit Daten der Regesten Friedrichs III. programmierte Anwendung Sprachbot-Anwendung für Amazons Alexa „Friedrich III. spricht“ weiterentwickelt und mehrfach vorgestellt. Bei den Präsentationen im Staats- und Stiftsarchiv in Aschaffenburg beim Akademientag 2019 und bei der Münchener Tagung „Mittelalter im Fokus“ stand dabei auch immer die kritische Reflexion der Technologie und der Möglichkeiten wis-

senschaftlicher Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum. Insbesondere die Aschaffener Veranstaltungen mit den Entwicklern sorgte für eine gesteigerte Medienpräsenz (u. a. SWR2, BR2, main.tv, BR-Fernsehen, Main-Echo, Allgemeine Zeitung Mainz) der RI.

Die im Oktober 2018 begonnene Arbeit an dem gemeinsam mit der LMU München und dem Bibliotheksverbund HeBIS eingeworbenen **DFG-Projekt „Archivum Medii Aevi Digitale“ (AMAD)** wurde fortgesetzt. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Dr. Aglaia Bianchi, der in Mainz angesiedelten Mitarbeiterin, bei der Erstellung einer Kommunikations- und Marketingstrategie für das Projekt, der Konzipierung, Gestaltung und Erstellung eines Logos, Corporate Designs sowie die Konzipierung eines Newsletters. Die aktive Teilnahme an mehreren Fachtagungen (u. a. Symposium des Mediävistenverbandes, E-Science-Tage) ermöglichte, das Projekt vorzustellen und Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus unterstützte RI Online HeBIS bei der Identifizierung mediävistischer OpenAccess-Publikationen und bei der Entwicklung der Kuratierungstools.

Zur Konzeption des Open Peer Review Verfahrens organisierte AMAD im September 2019 einen Expertenworkshop, an dem A. Bianchi, A. Kuczera (Antragsteller von AMAD), Y. Pultar und V. Westrich teilnahmen.